

Unterrichtseinheit für die Sekundarstufe I

# Vielfalt stärken – Diskriminierung entgegen- treten

## Zur Sensibilisierung für Muslimfeindlichkeit an Schulen

Autorinnen: Jule Wagner und Derya Erdogan



4.0 Int. Februar 2024  
Leibniz-GEI/zwischenoene.info

### FACH; SCHULFORM; KLASSENSTUFE

Sozialkunde, Gesellschaftskunde, Ethik, Religion, Hauptschule, Realschule,  
Gesamtschule, Gymnasium; 5.-6. Klasse

### ZEITRAHMEN

4 x 45 Min

## **THEMA**

Vielfältige Zugehörigkeiten und heterogene Lebensweisen sind die Normalität unserer Gesellschaft. Diese Diversität existiert auch im Klassenzimmer. Zur Unterstützung der Bearbeitung der Themen Identität, Vielfalt, antimuslimischer Rassismus und Diskriminierung hat ZEOK e.V. als Partner im Kompetenznetzwerk Islam- und Muslimfeindlichkeit zielgruppenangepasste Animationsfilme sowie Methoden entwickelt, die im Rahmen dieser Unterrichtseinheit eingesetzt werden. Sie dienen dazu, Schüler\*innen (S\*S) zur Reflexion ihrer diversen Zugehörigkeiten anzuregen und für Diskriminierungsformen und -schutz zu sensibilisieren.

## **LEHRPLANBEZUG**

Wir und die Anderen; Ich und die Anderen; Toleranz und Respekt – Vorurteile; Vielfalt in der Gesellschaft.

## **ERWARTETE KOMPETENZEN**

Die Unterrichtseinheit beabsichtigt, die S\*S bei der Erweiterung ihrer Sozialkompetenzen zu unterstützen und sie in ihrer Werteorientierung zu begleiten. Indem die S\*S sich selbst und ihre Umwelt reflektiert und differenziert wahrnehmen, insbesondere Gefühle, Bedürfnisse und Interessen von sich selbst und anderen, wird Mehrperspektivität gefördert. Sie lernen, Gemeinsamkeiten und Unterschieden sowie (religiösen und nicht-religiösen) Weltanschauungen oder Alltagswelten wertschätzend zu begegnen. Zudem werden die S\*S darüber aufgeklärt, was Diskriminierung für Betroffene bedeuten kann und wie sie durch Fremdverstehen, Empathie und wertegeleitetes Handeln zu einem gleichberechtigten und solidarisches Miteinander beitragen können.

## **DIDAKTISCHE PERSPEKTIVE**

In dieser Unterrichtseinheit kommen verschiedene Operatoren zum Tragen, die im Curriculum gefordert werden. So sollen die S\*S Filminhalte wiedergeben und die dargestellten Phänomene besprechen. Diese sollen mithilfe der vorgeschlagenen Methoden analysiert und beurteilt werden. Im Anschluss beziehen die S\*S zu den behandelten Phänomenen Stellung und diskutieren diese.

Die dargestellten Filminhalte bieten eine Gelegenheit zum gemeinschaftlichen Entdecken von (religiösen) Gemeinsamkeiten und Unterschieden. Dabei sollen vorhandene Vorurteile und stereotype Denkmuster erkannt und reflektiert werden, um diese zukünftig zu vermeiden und Dialogfähigkeit zu entwickeln. Die S\*S üben ihre eigenen und fremde Gedankengänge verständlich, strukturiert und sachgerecht darzustellen werden, z.B. im Umgang mit Gleichaltrigen. Wertschätzende, den Gemeinschaftssinn betonende Sprech- und Handlungsweisen stehen im Vordergrund.

Mit Hilfe der Materialien entwickeln die S\*S eine altersgerechte Vorstellung von Werten einer inklusiven Gesellschaft (wie Gerechtigkeit und Fairness), indem didaktische Prinzipien wie beispielsweise Problemlösungsfähigkeit und Multiperspektivität zum Einsatz kommen. Die

kurzen Animationsfilme beabsichtigen, Diskriminierungsformen und -mechanismen besonders in Bezug auf Muslimfeindlichkeit aufzuzeigen und die S\*S hierfür zu sensibilisieren.

Bei der Durchführung der Unterrichtsstunden ist darauf zu achten, dass muslimische S\*S nicht zu Expert\*innen gemacht werden und stellvertretend für alle Muslim\*innen sprechen. Eigene Erfahrungen können gern geteilt werden, aber niemand sollte dazu aufgefordert werden. Ebenso sollen die S\*S ein Gefühl für die Heterogenität von Muslim\*innen entwickeln, um sich von pauschalisierenden Vorstellungen zu verabschieden und ihren Mitmenschen als Individuen zu begegnen.

## SACHINFORMATION

### *Worum geht es?*

Schulen haben den Auftrag, allen Schüler\*innen (S\*S), unabhängig von ihrer ethnischen Herkunft und Religionszugehörigkeit, eine gute Bildung zu ermöglichen. Dazu gehört der Schutz vor Mobbing und Diskriminierung wie auch gleiche Möglichkeiten zur Partizipation.

Doch auch in Schulen finden sich viele der gesellschaftlich verbreiteten Vorurteile und einseitigen Diskurse über muslimisch gelesene Menschen wieder. So äußern sich Muslimfeindlichkeit und Rassismus u.a. in Haltungen und Aussagen von S\*S und Pädagog\*innen oder auch in Bildern sowie Texten von Schulbüchern und Lernmaterialien. Gesellschaftliche Ungleichheiten und Machtverhältnisse wirken in die Strukturen von Schulen und Bildungseinrichtungen hinein und verursachen häufig sehr subtile Formen von Diskriminierung.

Kinder, Jugendliche und Familien, die von Diskriminierung betroffen sind, müssen mit ihren Erfahrungen ernst genommen und geschützt werden. Gleichzeitig liegt im miteinander Lernen die Chance, gemeinsam über Vorurteile und Diskriminierung zu reflektieren und Wege für Veränderung zu finden. Umso bedeutsamer ist es, dass die Themen vielfältige Lebenswelten sowie Muslimfeindlichkeit aufgegriffen werden und sowohl die eigene Haltung kritisch reflektiert als auch zur Selbstreflexion junger Menschen anregt wird. Das vorliegende Unterrichtskonzept macht sich dies zur Aufgabe.

### *Welche Materialien werden verwendet?*

Zur Förderung diskriminierungssensibler Sprache und Verhaltensweisen sowie der Stärkung von Empathievermögen und Gerechtigkeitsempfinden hat ZEOK e.V. in Kooperation mit Libellulafilm eine zielgruppenangepasste **Animationsfilmreihe** für Schulen zur Prävention von antimuslimischem Rassismus konzipiert. Die Reihe besteht aus drei kurzen Animationsfilmen (je 2-3 Min.), die neben den Themenkomplexen Identität und Vielfalt auch Vorurteile, Stereotype sowie antimuslimische Diskriminierung behandeln. Anknüpfend an grundlegende Unterrichtsinhalte der Fächer Religion und Ethik, zielen die Filme darauf, dass S\*S vielfältige Lebenswelten als Normalität kennenlernen und ihr wertschätzend begegnen.

Zusätzlich hierzu wurden Methoden und Arbeitsblätter entwickelt, die die Auseinandersetzung mit den Filmen rahmen und eigene Erfahrungen sowie Auseinandersetzungen der S\*S einbeziehen. Diese Materialien wurden für den Einsatz in Grundschulen aufbereitet und sind in einem Begleitheft zu den Filmen unter [www.youtube.com/watch?v=ljqwTE0DGck](http://www.youtube.com/watch?v=ljqwTE0DGck) im Internet frei zugänglich. Aufbauend auf diesen Materialien haben die Autor\*innen des vorliegenden Materials die Ideen und Ansätze aufgegriffen und für die 5. und 6. Klassenstufe in einer vier Schulstunden abdeckenden Unterrichtseinheit aufbereitet und ergänzt.

## MATERIALIEN

- Material 1: Arbeitsblatt – Vielfalts-Bingo
- Material 2: Video – Spinat oder Gummibärchen
- Material 3: Arbeitsblatt – Das bin ich
- Material 4: Video – Mein Kopf, Dein Kopf
- Material 5: Arbeitsblatt – Manche Musliminnen, manche Muslime...
- Material 6: Lexikon – Wichtige Begriffe
- Material 7: Unterstützungsmaterial – Unsere Gefühle
- Material 8: Video – 1, 2, 3: Ich bin auch dabei!
- Material 9: Arbeitsblatt – Was ist eigentlich Diskriminierung?
- Material 10: Hintergrundinformation – Struktureller und Institutioneller Rassismus
- Material 11: Arbeitsblatt – Diskriminierung: Das kann ich tun

## WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Cheema, Saba-Nur (Hg.). *(K)Eine Glaubensfrage: Religiöse Vielfalt im pädagogischen Miteinander*, Frankfurt a.M.: Bildungsstätte Anne Frank, 2017, [https://www.bs-anne-frank.de/fileadmin/content/Publikationen/Themenhefte/K\\_Eine\\_Glaubensfrage.pdf](https://www.bs-anne-frank.de/fileadmin/content/Publikationen/Themenhefte/K_Eine_Glaubensfrage.pdf), zuletzt geprüft am 16. Februar 2024.

Baron, Philip und Ansgar Drücker (Hg.). *Antimuslimischer Rassismus und Muslimische Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft*, Düsseldorf: Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung, 2019, [https://www.idaev.de/fileadmin/user\\_upload/img/cover\\_re/2019\\_IDA\\_AMR.pdf](https://www.idaev.de/fileadmin/user_upload/img/cover_re/2019_IDA_AMR.pdf), zuletzt geprüft am 16. Februar 2024.

Foitzik, Andreas, Marc Holland-Cunz und Clara Riecke. *Praxisbuch Diskriminierungskritische Schule*, Weinheim: Beltz Verlag, 2019.

Mecheril, Paul (Hg.). *Handbuch Migrationspädagogik*, Weinheim: Beltz Verlag, 2016.

Landeskoordinierungsstelle Demokratiezentrum Baden-Württemberg (Hg.). *Pädagogischer Umgang mit Antimuslimischem Rassismus*, Sersheim 2016, [https://www.vielfalt-media-thek.de/wp-content/uploads/2020/12/demokratiezentrum\\_bw\\_antimuslimischer\\_rassismus.pdf](https://www.vielfalt-media-thek.de/wp-content/uploads/2020/12/demokratiezentrum_bw_antimuslimischer_rassismus.pdf), zuletzt geprüft am 16. Februar 2024.

Ufuq.de – Jugendkulturen, Islam & politische Bildung (Hg.). „Anregungen für eine diversitätsorientierte Pädagogik im Kontext von Islam in der Grundschule“, Berlin, 2019, [https://www.vielfalt-mediathek.de/wp-content/uploads/2020/12/ufugde\\_anregungen\\_diversitaetsorientierte\\_pdagogik\\_grundschule\\_vielfalt\\_mediathek.pdf](https://www.vielfalt-mediathek.de/wp-content/uploads/2020/12/ufugde_anregungen_diversitaetsorientierte_pdagogik_grundschule_vielfalt_mediathek.pdf), zuletzt geprüft am 16. Februar 2024.

ZEOK e.V. (Hg.). „Gemeinsam gegen Muslimfeindlichkeit und antimuslimischen Rassismus! Eine Materialsammlung für die pädagogische Praxis“, Leipzig 2020, [https://www.vielfalt-mediathek.de/wp-content/uploads/2021/02/ZEOK\\_KNW\\_Broschuere\\_Web.pdf](https://www.vielfalt-mediathek.de/wp-content/uploads/2021/02/ZEOK_KNW_Broschuere_Web.pdf), zuletzt geprüft am 16. Februar 2024.

## FEEDBACK

Es freut uns, dass Sie sich für diese Unterrichtseinheit interessieren. Um die Qualität unseres Angebots laufend verbessern zu können, sind wir auch auf Ihr Feedback angewiesen. Schreiben Sie uns gern, wenn Sie positive oder negative Kritik äußern möchten. Auch Hinweise und Anregungen für neue Themen und Ideen für neue Unterrichtskonzepte nehmen wir dankbar entgegen.

Kontakt: [zwischenoene@leibniz-gei.de](mailto:zwischenoene@leibniz-gei.de)

**Autorinnen:** Jule Wagner und Derya Erdogan

**Redaktion:** Dr. Imke Rath

**Fachliche Beratung:** Prof. Dr. Riem Spielhaus, Zwischentöne-Fachbeirat

**Begutachtung:** Theresa Rinnert

Die Unterrichtseinheit ist aus dem Bildungsmaterial „Geschichten, die bewegen“ (<https://www.zeok.de/bildung/materialien-fur-die-paedagogische-arbeit/publikationen/>) hervorgegangen, das von ZEOK 2022 im Rahmen der Arbeit im *Kompetenznetzwerk Islam-/Muslimfeindlichkeit* entwickelt wurde. Das *Kompetenznetzwerks Islam-/Muslimfeindlichkeit* wird durch das Bundesprogramm *Demokratie leben!* gefördert.

# ZEOK e.V.



„Vielfalt stärken – Diskriminierung entgegenreten. Zur Sensibilisierung für Muslimfeindlichkeit an Schulen“ von Leibniz-GEI/zwischenoene.info ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 Int. Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>, Februar 2024.

## ABLAUFPLAN

Arbeit mit Animationsfilmen und Arbeitsblättern

Abkürzungen:

EA = Einzelarbeit

PA = Partner\*innenarbeit

GA = Gruppenarbeit

LV = Lehrer\*invortrag

SA = Schüler\*innenaktivität

SÄ = Schüler\*innenäußerungen

SP = Schüler\*innenpräsentation

UG = Unterrichtsgespräch

### 1. STUNDE: VIELFÄLTIGE IDENTITÄTEN

#### Lernziele:

- Die Schüler\*innen (S\*S) nähern sich unterschiedlichen Aspekten an, die mit der Identitätsfindung zu tun haben, und werden dadurch zur Selbstreflexion angeregt. Hierzu kann auch die eigene Religion gehören.
- Sie lernen vielfältige Lebensweisen (hier über unterschiedliche Essensvorlieben) kennen und werden über die Erarbeitung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zu gegenseitiger Rücksichtnahme und Wertschätzung angeregt.

#### Vorbereitung

- Die Lehrkraft fertigt ausreichende Kopien von Material 1 und 3 an. Die Schriftgröße, die in Material 1 verwendet wird, ist relativ klein. Sofern S\*S in der Klasse eine eingeschränkte Sehfähigkeit haben, druckt die Lehrkraft das Material ggf. zusätzlich in ausreichender Anzahl in einem größeren Format aus.
- Alle notwendigen technischen Hilfsmittel zum Abspielen des Videos in Material M2 stehen bereit.

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien, Material
Einstieg (10 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Einstieg in das Thema „Vielfältige Identitäten“ erfolgt mit der Übung „Vielfaltsbingo“.</li> <li>• Die S*S erhalten das Arbeitsblatt (Material 1) und tragen in das hierfür vorgesehene Feld ihren Namen ein.</li> <li>• Die Lehrkraft weist die S*S ggf. auf das Gendersternchen in „Vegetarier*in“ und „Linkshänder*in“ hin und bespricht mit ihnen die Bedeutung.</li> <li>• Die Lehrkraft erklärt die Regeln (die im Arbeitsauftrag in Material 1 beschrieben sind). Die S*S werden sich geschlossene Fragen, also Fragen, die man nur mit „JA“ oder „NEIN“ beantworten kann, stellen, um</li> </ul>	SA	M1 Arbeitsblatt

Informationen, die auf den Bingo-Feldern erfragt werden, zu bekommen.

- Die Lehrkraft weist die S\*S ausdrücklich darauf hin, dass sie die Fragen nicht beantworten MÜSSEN, wenn sie es nicht wollen. Wenn jemandem eine Frage unangenehm ist, dann kann sie\*er um eine andere Frage bitten.
- Sie bittet die S\*S, frei durch den Raum zu gehen und den anderen S\*S, wenn sie diesen begegnen, anhand des Arbeitsblattes Fragen zu stellen.
- Wenn ein\*e S\*S eine betreffende Frage mit „NEIN“ beantwortet, dann gehen beide weiter. Wenn sie\*er die Frage mit „JA“ beantwortet, unterschreibt diese Person in dem jeweiligen Feld auf dem Arbeitsblatt mit ihrem Namen.
- Wichtig ist: Jeder Name darf nur einmal vorkommen! „Gewonnen“ hat die Person, die zuerst horizontal, vertikal oder diagonal eine Reihe voller Unterschriften gesammelt hat. Diese Person ruft dann laut „BINGO“.
- Macht das Spiel den S\*S Spaß, kann die Übung fortgesetzt werden, bis weitere S\*S eine volle Reihe erreicht haben.

Auswertung  
(5 Min.)

- Diejenigen mit einer vollen Bingo-Reihe stellen diese den anderen vor.
- Im Anschluss werten die S\*S die Übung UG gemeinsam aus.
- Die Lehrkraft kann die Diskussion aktivieren, indem sie folgende Fragen stellt:
  - > Habt ihr etwas Neues erfahren?
  - > Gab es Überraschungen? Wenn ja: Warum hat dich das überrascht?
  - > War es schwierig, bestimmte Fragen zu stellen oder zu beantworten? Falls ja, welchen und warum?
  - > Welche Aspekte auf dem Bingo-Blatt sind für dich besonders wichtig? Welche haben keine große Bedeutung für dich?

Arbeitsphase I (10 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Klasse schaut gemeinsam den Film „Spinat oder Gummibärchen?“ (Material 2).</li> <li>• Erwartungshorizont: Der Film leitet in die Lebenswelt der drei Hauptcharaktere – Maryam, Orhan und Alex – ein. Maryam und Alex besuchen Orhan zu seinem Geburtstag. Beim Auspacken der Geschenke sprechen die Kinder über verschiedene Vorlieben und über Gründe, bestimmte Lebensmittel zu essen oder auch nicht zu essen. Maryam und Orhan werden als muslimische Kinder eingeführt. Der Film beabsichtigt den Anlass zu geben, mit den Kindern über Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Menschen sowie vielfältige Aspekte der Identitätsfindung, zu denen auch die eigene Religion gehören kann, ins Gespräch zu kommen.</li> <li>• Im Anschluss an den Film können in einem ersten Schritt die folgenden Fragen mit den S*S erörtert werden:             <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Was wird in dem Film gezeigt?</li> <li>&gt; Warum will Maryam die Gummibärchen zuerst nicht essen?</li> <li>&gt; Welche Gründe gibt es noch, bestimmte Nahrungsmittel nicht zu essen?</li> <li>&gt; Welche Gemeinsamkeiten gibt es zwischen Maryam, Orhan und Alex (Interessen, Alter, Aussehen...)?</li> </ul> </li> </ul>	M2 Video	UG
Arbeitsphase II (10 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die S*S erhalten das Arbeitsblatt „Das bin ich!“ (Material 3), einen Steckbrief mit Fragen zu Hobbys, Stärken, der eigenen Familie, Sprache und Religiosität sowie zu ihren Wünschen.</li> <li>• Den S*S steht ausreichend Zeit zum Ausfüllen des Arbeitsblattes zur Verfügung.</li> </ul>	EA	M3 Arbeitsblatt

---

Auswertung  
(10 Min.)

- Wenn alle S\*S das Arbeitsblatt ausgefüllt haben, finden sie sich in Paaren zusammen und tauschen sich zu ihren Steckbriefen aus.
- Die Lehrkraft schließt die Unterrichtsstunde ab, indem sie darauf hinweist, dass Menschen ganz unterschiedliche Dinge mit anderen gemeinsam haben. Bei der Findung der eigenen Identität sucht man sich in der Regel Menschengruppen, denen man sich zugehörig fühlt. Eine geteilte Religiosität kann beispielsweise eine Gemeinsamkeit sein, die für die eigene Identität eine Rolle spielt. Es gibt aber auch immer noch andere Aspekte, die ebenso wichtig sind.

PA

---

## 2. STUNDE: MUSLIMISCHE VIELFALT

### Lernziele:

- Die Schüler\*innen beschäftigen sich mit der Bedeutung von Religion und religiösen Symbolen.
- Sie erkennen Verschiedenheiten und Abstufungen in der Religionsausübung und werden für Vielfalt im Aussehen sensibilisiert.

### Vorbereitung

- Die Lehrkraft fertigt ausreichende Kopien von Material 5 und 6 an.
- Alle notwendigen technischen Hilfsmittel zum Abspielen des Videos in Material 4 stehen bereit.

Phase	Inhalt	Sozial- form	Medien, Material
Einstieg (15 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Einstieg in das Thema „Muslimische Vielfalt“ erfolgt mit dem Animationsfilm „Mein Kopf – Dein Kopf“ (Material 4).</li> <li>• Die Klasse sieht sich gemeinsam das Video an.</li> <li>• <i>Erwartungshorizont:</i> <i>Der Film „Mein Kopf – Dein Kopf“ zeigt die drei Kinder – Maryam, Orhan und Alex – in einem Einkaufszentrum. Als Maryam verschiedene Tücher und Schals in einer Accessoires-Abteilung entdeckt, wird das Kopftuch als religiöses Symbol thematisiert. Nach einem kurzen Moment der Irritation binden sich auch Orhan und Alex Tücher in verschiedenen Varianten um den Kopf. Die drei haben viel Spaß beim gemeinsamen, spielerischen Anprobieren. Der Film zeigt das Entdecken von und Experimentieren mit religiösen Symbolen sowie die Erkundung eigener Identitäts- und Vielfaltsaspekte. Er möchte explizit dazu anregen, mit den Kindern über die Bedeutung von Religion und religiösen Symbolen zu sprechen.</i></li> </ul>		M4 Video

- Im Anschluss an den Film können in einem ersten Schritt die folgenden Fragen mit den S\*S erörtert werden:
  - > Welches Bild entwirft Maryam in ihrer Fantasie von sich? Was könnten ihre Gedanken dabei sein?
  - > Warum bindet sich Maryam danach in echt das Kopftuch um? Was könnte das Kopftuch für Maryam bedeuten?
  - > Habt ihr auch schon mal etwas Neues an euch ausprobiert? Was war das und warum habt ihr das gemacht?
  - > Welche religiösen Symbole kennt ihr noch (auch aus anderen Religionen)?
  - > Tragt ihr auch religiöse Symbole an euch oder gibt es welche in eurer Familie oder eurem Zuhause?
- *Hinweis:*  
*Wird das Thema Kopftuch im Unterricht behandelt, muss die Lehrkraft sicherstellen, dass muslimische Schülerinnen nicht gegen ihren Willen in den Mittelpunkt des Unterrichts gerückt werden. Das betrifft sowohl Musliminnen, die sich gegen das Tragen eines Kopftuchs entschieden haben, als auch diejenigen, die das Kopftuch für sich als religiöse Pflicht ansehen. Niemand muss sich für die eigene Entscheidung für oder gegen das Kopftuch rechtfertigen. Kein muslimisches Kind wird als Expert\*in für Fragen zur Religion herangezogen.*

Arbeitsphase (15 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Lehrkraft teilt das Arbeitsblatt (Material 5) und das Lexikon (Material 6) aus.</li> <li>• Die S*S lesen den Einstiegstext „Manche Musliminnen, manche Muslime ...“ (Material 5) und bearbeiten in Stillarbeit die Aufgaben auf dem Arbeitsblatt.</li> <li>• Zur Klärung der Begriffe schauen sich die Schüler*innen die Einträge im Lexikon (Material 6) an.</li> </ul>	EA	M5 Arbeitsblatt  M6 Lexikon
---------------------------	---	----	---

- *Erwartungshorizont:*  
Dieses Arbeitsblatt eignet sich insbesondere dazu, die rassistisch aufgeladenen Bewertungslogiken in Bezug auf Islam und Muslim\*innen zu brechen und einseitigen Perspektiven vorzubeugen. Es unterstützt die S\*S dabei zu lernen, dass die eigene religiöse Praxis von niemandem bewertet oder abgewertet werden darf.

Auswertung  
(15 Min.)

- Im Anschluss werden die Ergebnisse des Arbeitsblattes (Material 5) in der Gesamtgruppe vorgestellt und besprochen. SÄ
- Die Lehrkraft kann durch Nachfragen das Gespräch zu einzelnen Aspekten vertiefen und mit den S\*S über ihr Wissen und ihre Erfahrungen ins Gespräch kommen. UG
- *Impulse:*
  - > Welche Wörter / Aktivitäten auf dem Arbeitsblatt waren neu für euch? Welche Wörter habt ihr nicht verstanden?
  - > Welche Begriffe habt ihr im Lexikon nachgeschlagen?
  - > Was habt ihr durch das Arbeitsblatt gelernt?
  - > Wer von euch war schon einmal in einer Moschee (Kirche / Synagoge / ...)?
  - > Kennt ihr Menschen, die vielleicht der gleichen Religionen angehören, ihre religiösen Praktiken aber unterschiedlich gestalten?
- Wenn gewünscht, kann die Lehrkraft verschiedene historische und nicht-religiöse Gründe für das Tragen von Kopftüchern thematisieren, z.B. christliche (Nonne oder auf alten Mariendarstellungen), in landwirtschaftlichen Zusammenhängen, als Fashion Accessoire etc.
- *Hinweis:*  
*Es ist wichtig, auch während des Gesprächs eine diversitätssensible Sprache*

---

*zu verwenden. Religionen oder religiöse Praktiken werden von Menschen unterschiedlich gelebt und in den Alltag integriert. Diese Vielfalt religiöser Glaubens- und Alltagspraxis sollte als Normalität vermittelt werden. Die Botschaft dabei soll lauten, dass niemand aufgrund der eigenen religiösen Zugehörigkeit oder gelebten religiösen Praxis abgewertet oder ausgeschlossen werden darf. Alle Praxen sind erlaubt, die andere nicht einschränken.*

---

### 3. STUNDE: WAS IST EIGENTLICH DISKRIMINIERUNG

#### Lernziele:

- Die S\*S erarbeiten eine Sammlung an verschiedenen Gefühlszuständen und lernen, dass alle Gefühle willkommen und wichtig sind, weil sie eine Funktion erfüllen.
- Sie analysieren erste Aspekte von Diskriminierung und halten diese für sich fest.
- Durch Aufgaben und Gespräche zu Gefühlswelten und Auswirkungen von Diskriminierung sollen die Selbstsicherheit sowie das Gerechtigkeitsempfinden gefördert und insbesondere S\*S mit Diskriminierungserfahrungen gestärkt werden.

#### Vorbereitung

- Die Lehrkraft fertigt ausreichende Kopien von Material 9 an.
- Alle notwendigen technischen Hilfsmittel zum Abspielen des Videos in Material 8 stehen bereit.
- Flipchart, Tafel oder Smartboard stehen zur Verfügung.
- Die Lehrkraft sieht sich das Unterstützungsmaterial (Material 7) an und überlegt, wie sie dieses ggf. im Unterricht mit einbringen möchte.
- Die Lehrkraft führt sich ihre Klasse vor Augen und überlegt, wer von den S\*S möglicherweise bereits Diskriminierungserfahrungen gemacht hat. In der folgenden Stunde beobachtet sie die Reaktionen der S\*S genau und trägt dafür Sorge, dass die Diskussionen keiner\*m Schüler\*in zu nahe gehen.

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien, Material
Einstieg (10 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Lehrkraft fordert die S*S dazu auf, alle Gefühle zu nennen, die sie kennen und darzustellen, wie diese Gefühle in Gesicht und Körpersprache ausgedrückt werden können.</li> <li>• <i>Hinweis:</i> <i>Einige S*S, beispielsweise mit einer Autismus-Spektrum-Störung, kommunizieren ihre Gefühle möglicherweise auf eine andere Weise als andere und können auch selbst die Körpersprache anderer nicht so gut lesen. Die Lehrkraft trägt dafür Sorge, dass sie bei dieser Übung nicht in die Pflicht genommen werden, sondern sich nur äußern, wenn sie beispielsweise ein Gefühl nennen möchten. Eine mögliche Zurückhaltung darf hier (auch bei anderen</i></li> </ul>	SÄ	

	<p>S*S), nicht automatisch mit mangelnder Beteiligung gleichgesetzt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Lehrkraft oder ein*e Schüler*in hält die Ideen und Vorschläge gut sichtbar an der Tafel oder dem Whiteboard fest.</li> <li>• Zur Unterstützung und Aktivierung der S*S kann die Lehrkraft auch drei bis fünf Gefühle an die Tafel oder das Whiteboard schreiben. Hierzu kann sie sich am Unterstützungsmaterial „Unsere Gefühle“ (Material 8) orientieren.</li> <li>• Die Lehrkraft erläutert, dass ALLE Gefühle willkommen und wichtig sind, weil sie für uns eine Funktion erfüllen. Sie zeigen uns und anderen Menschen, wie es uns geht, wo unsere Grenzen liegen und was wir brauchen. Zur Unterstützung kann die Lehrkraft einzelne Gefühle aus Material 7 „Unsere Gefühle“ genauer erläutern und mit den dort aufgeführten Sätzen zur Funktion von Gefühlen verknüpfen.</li> </ul>	<p>Tafel, Whiteboard, o.Ä.</p> <p>M7 Unterstützungsmaterial</p>
<p>Annäherung (10 Min.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Annäherung an das Thema „Was ist eigentlich Diskriminierung“ erfolgt mit Hilfe des Animationsfilms „1, 2, 3 – ich bin auch dabei!“ (Material 8). Dieser wird bis zur Minute 0:50 geschaut (Ausgrenzungsszene).</li> <li>• <i>Erwartungshorizont:</i> <i>Der Film „1, 2, 3 – ich bin auch dabei!“ zeigt die drei Hauptfiguren – Maryam, Orhan und Alex – zusammen mit anderen Kindern auf einem Fußballplatz vor der Schule. Für ein Fußballspiel werden zwei Gruppen gebildet, für die weder Maryam noch Orhan ausgewählt werden, weil sie muslimisch sind. Dieser Film behandelt das Thema Ausgrenzung und möchte Anlass geben, über Diskriminierung aufgrund religiöser Zugehörigkeit ins Gespräch zu kommen. Er sensibilisiert für Ungerechtigkeit und unfaires Verhalten und möchte darüber hinaus Solidarität stärken.</i></li> <li>• <i>Hinweis:</i> <i>Während des Abspielens des Films und der anschließenden Diskussion beobachtet</i></li> </ul>	<p>M8 Video</p>



- 
- Die Lehrkraft führt aus, dass Maryam und Orhan die schwierige Situation gut gemeistert haben. In der kommenden Stunde soll gemeinsam erarbeitet werden, welche Möglichkeiten es gibt, mit Diskriminierung umzugehen.
-

#### 4. STUNDE: DISKRIMINIERUNG – DAS KANN ICH TUN!

Lernziele:

- Die S\*S reflektieren eigene Verhaltensweisen bei Diskriminierungsvorfällen und erarbeiten sich, wie wichtig es ist, aktiv zu werden und Solidarität zu zeigen.
- Sie werden für Mechanismen und Auswirkungen von Diskriminierung sensibilisiert.
- In gemeinsamen Gesprächen werden konkrete Bedingungen und Hilfestrukturen in der Schule und anderen Einrichtung erörtert.

**Vorbereitung**

- Die Lehrkraft fertigt ausreichende Kopien von Material 11 an.
- Alle notwendigen technischen Hilfsmittel zum Abspielen des Videos in Material 9 stehen bereit.
- Flipchart, Tafel oder Smartboard stehen zur Verfügung.
- Die Lehrkraft liest sich die Hintergrundinformationen (Material 10) durch, informiert sich über regionale Angebote und überlegt sich, ob sie einzelne Anlaufstellen vorstellt und diese Informationen den S\*S dauerhaft zur Verfügung stellen möchte.

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien, Material
Einstieg (10 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu Beginn der Stunde schauen sich die S*S den Animationsfilm „1, 2, 3 – ich bin auch dabei!“ noch einmal an, nun aber komplett.</li> <li>• Die S*S fassen die Inhalte des Films zusammen.</li> <li>• Impulse:               <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Wie verhalten sich die Kinder, die die Gruppen wählen, im Film?</li> <li>&gt; Nehmen sie die Gefühle von Maryam und Orhan wahr und erkennen sie sie?</li> <li>&gt; Wie würdet ihr euch in einer Situation fühlen, in der ihr ausgegrenzt werdet?</li> <li>&gt; Wie wehren sich Maryam und Orhan gegen die Diskriminierung? Welche Unterstützung bekommen sie?</li> </ul> </li> </ul>	SÄ	M8 Video
Arbeitsphase (15 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die S*S kommen in Kleingruppen (max. 5 Personen) zusammen, lesen gemeinsam das Arbeitsblatt „Diskriminierung – Was</li> </ul>	GA	M11 Arbeitsblatt

kann ich tun?“ (Material 11) und bearbeiten die Aufgaben.

- Sie tauschen sich über ihre Ideen und Vorschläge zur zweiten Frage auf dem Arbeitsblatt aus.
- Aus den gesammelten Ideen wählen sie zwei für sie besonders gute Vorschläge aus, um sie im Anschluss der gesamten Klasse vorzustellen.

Auswertung  
(20 Min.)

- Die Kleingruppen stellen ihre Vorschläge zu Handlungsoptionen in diskriminierenden Situationen vor.

SP

- Die Lehrkraft kann diese z.B. an der Tafel oder am Whiteboard sammeln.

Tafel,  
Whiteboard,  
o.Ä.

- Im gemeinsamen Gespräch mit den S\*S können die Vorschläge auf die konkreten Bedingungen in der Schule angewendet werden.

UG

- Als Anregung für die Lehrkraft dienen folgende Fragen:

- > Wer steht den S\*S als erste\*r Ansprechpartner\*in bei Diskriminierung oder Mobbing zur Seite?
- > An welche weiteren Personen können sich die S\*S wenden?
- > Gibt es einen Kummerkasten o. ä. in der Schule oder sogar im Klassenzimmer?

- Auch außerschulische Anlaufstellen können vorgestellt werden, wie z. B.:

- > Nummer gegen Kummer  
[www.nummergegenkummer.de](http://www.nummergegenkummer.de)
- > Jugendberatungsstellen deutschlandweite Übersicht unter  
<https://hilfe.diakonie.de/hilfe-vor-ort/jugendberatung-und-jugendbetreuung/bundesweit/>
- > EJF Kinder- und Jugendhilfe  
[www.ejf.de/arbeitsbereiche/kinder-und-jugendhilfe](http://www.ejf.de/arbeitsbereiche/kinder-und-jugendhilfe)

- 
- > Berliner Anlauf- und Beratungsstelle  
KiDs – Kinder vor Diskriminierung  
schützen!

<https://kids.kinderwelten.net/de/>

- *Hinweis:*  
*Die Schilderung von selbst erlebten Diskriminierungssituationen sollte ausschließlich auf freiwilliger Basis erfolgen. Kein\*e Schüler\*in darf hierzu aufgefordert werden. Auch soll niemand aus der Klasse vorgeführt, bloßgestellt und/oder bewertet werden.*  
*Die Lehrkraft begleitet die Schilderungen durchgängig aufmerksam und ist jederzeit bereit, zu intervenieren und ggf. betroffene S\*S zu unterstützen.*
  - Die Klasse kann gemeinsam überlegen, inwieweit die zuvor erarbeiteten Handlungsvorschläge in den jeweiligen Situationen passend und hilfreich gewesen wären.
  - Die Lehrkraft dankt den S\*S für ihre Offenheit und ihre kreativen Ideen und kann die Unterrichtseinheit mit einem positiven Beispiel für Unterstützung und Solidarität enden lassen.
-

# ARBEITSBLATT

## VIELFALTS-BINGO



### Arbeitsauftrag:

---

1. Versuche eine Fünferreihe (horizontal, diagonal oder vertikal) voll zu bekommen.
  2. Gehe hierzu durch den Raum und stelle geschlossene Fragen (Fragen, die man nur mit ja oder nein beantworten kann) zu den Inhalten der Bingo-Felder.
  3. Wenn das Kind, das du befragst, mit „Nein“ antwortet, gehe weiter.
  4. Wenn das Kind, das du befragst, mit „Ja“ antwortet, darf es in das Feld, zu dem du es befragt hast, seinen Namen eintragen.
  5. Wenn du in fünf Feldern in einer Reihe (horizontal, diagonal oder vertikal) einen Namen stehen hast, dann darfst du laut „Bingo“ sagen.
-

Material 1

Mein Name ist \_\_\_\_\_

# VIELFALTS-BINGO

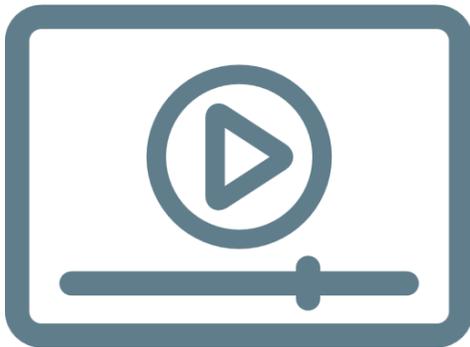
Finde ein Kind das...

drei oder mehr Sprachen spricht	kurze Haare hat	schon einmal gebetet hat	gern Fußball spielt	eine Brille trägt
Vegetarier*in ist	dasselbe Sternzeichen hat wie du	mindestens zwei Geschwister hat	Linkshänder*in ist	meistens pünktlich ist
Höhenangst hat	schon einmal im Krankenhaus lag	schon mal außerhalb von Deutschland gelebt hat	an einen Gott glaubt	getrenntlebende Eltern hat
Einzelkind ist	mindestens ein Instrument spielt	sich einen Hund wünscht	mit den Ohren wackeln kann	gerne tanzt
Mathematik mag	Schon einmal in einer Kirche/Synagoge/Moschee war	keinen Spinat mag	zu Hause eine Katze hat	zukünftig mal in einem anderen Land leben möchte

## VIDEO

**SPINAT ODER GUMMIBÄRCHEN**

Der Animationsfilm „Spinat oder Gummibärchen“ ist der erste von drei Filmen der Reihe „Geschichten, die bewegen“. Die Reihe dient der Prävention von Muslimfeindlichkeit und setzt sich für ein solidarisches Miteinander an Schulen ein, die vom ZEOK e.V. herausgegeben wurde.



Link zum Video:

<https://www.youtube.com/watch?v=mjQa1Rf74DE&list=PLkonsT2jM0vN2Gs3yIEAfR8Zre1pFU-Ow>

Dauer: 2:24 Min.

In diesem Video sind Untertitel auf Deutsch und Englisch aktivierbar.

**Quelle:**

„Spinat oder Gummibärchen?“, mikopa team, in: *YouTube*, 11. Juli 2022, <https://www.youtube.com/watch?v=mjQa1Rf74DE&list=PLkonsT2jM0vN2Gs3yIEAfR8Zre1pFU-Ow>, zuletzt geprüft am 16. Februar 2024.

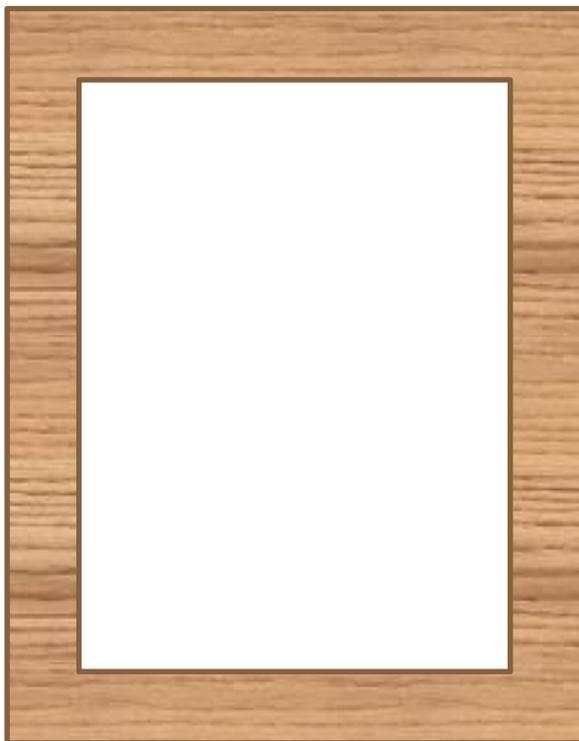
# ARBEITSBLATT

## DAS BIN ICH



Mein Name:  
.....  
Mein Geburtsdatum:  
.....  
Mein Geburtsort:  
.....  
So möchte ich genannt werden:  
.....

Das kann ich gut...  
.....  
.....  
Das mache ich gerne...  
.....  
.....



Zu meiner Familie gehören...  
.....  
.....  
Hier wohnen wir...  
.....  
.....  
Diese Sprache(n) sprechen wir zu Hause...  
.....  
.....  
In diesen Sprachen kann ich „Hallo“ sagen...  
.....  
.....

Hier kannst du dich mit deinem Hobby malen oder ein Foto einkleben

Material 3

Diese Feste feiern wir zu Hause:

.....

.....

.....

Auf dieses Fest freue ich mich am meisten:

.....

.....

.....

Dieses Essen gibt es zu bestimmten Festen oder Ereignissen:

.....

.....

.....

Meine Familie gehört dieser Religion an...

.....

.....

und ich gehöre dieser Religion an...

.....

.....

Daran glaube ich...

.....

.....

Das ist ein Wunsch von mir...

.....

.....

.....

Diese Superkräfte hätte ich gerne...

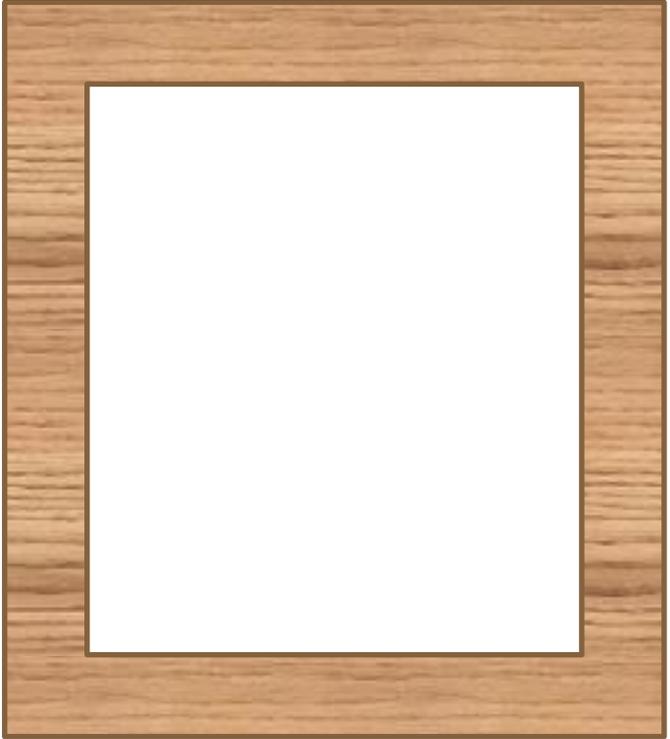
.....

.....

Was ihr noch über mich wissen solltet...

.....

.....



Hier kannst du dich mit deiner Familie auf dem Fest malen oder ein Foto einkleben

## Material 4

## VIDEO

## MEIN KOPF, DEIN KOPF

Der Animationsfilm „Mein Kopf – Dein Kopf“ ist der zweite von drei Filmen der Reihe „Geschichten, die bewegen“. Die Reihe dient der Prävention von Muslimfeindlichkeit und setzt sich für ein solidarisches Miteinander an Schulen ein, die vom Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur herausgegeben wurde.



Link zum Video:

<https://www.youtube.com/watch?v=0z1JrI9mp2Y&list=PLkonsT2jM0vN2Gs3yIEAfR8Zre1pFU-Ow&index=2>

Dauer: 2:40 Min.

In diesem Video sind Untertitel auf Deutsch und Englisch aktivierbar.

**Quelle:**

„Mein Kopf – Dein Kopf“, mikopa team, in: *YouTube*, 11. Juli 2022, <https://www.youtube.com/watch?v=0z1JrI9mp2Y&list=PLkonsT2jM0vN2Gs3yIEAfR8Zre1pFU-Ow&index=2>, zuletzt geprüft am 16. Februar 2024.

## ARBEITSBLATT

### MANCHE MUSLIMINNEN, MANCHE MUSLIME...



Muslim\*innen gehören der Religion Islam an. Sie glauben an Gott. Diesen nennen sie Allah, das ist das arabische Wort für Gott. Und sie glauben an den Propheten Mohammad – er ist für viele Muslim\*innen ein wichtiges Vorbild. In ihrem Alltag leben Muslim\*innen ihre Religion sehr unterschiedlich. Manchen sind religiöse Praktiken in ihrem Alltag sehr wichtig, z. B. das Beten, andere machen dies selten oder gar nicht.

Kinder und Jugendliche übernehmen häufig die Religion ihrer Eltern und entscheiden dann irgendwann selbst, was sie glauben und was nicht und wie sie leben möchten. Jeder Mensch hat das Recht, sich seinen Glauben frei zu wählen. Kein Mensch hat das Recht, diese Entscheidung und das Praktizieren der Religion abzuwerten.

#### Arbeitsauftrag:

Verbinde die folgenden Sätze mit dem passenden Bild.

1. Manche Muslim\*innen gehen am Freitag in eine Moschee
2. Manche Muslim\*innen essen gern Pizza.
3. Manche muslimischen Frauen tragen ein Kopftuch und manche nicht.
4. Die meisten Muslim\*innen essen kein Schweinefleisch.
5. Manche Muslim\*innen beten mehrmals am Tag.
6. Manche muslimischen Kinder spielen gern Fußball.
7. Viele muslimische Kinder freuen sich auf die Süßigkeiten zum Ramadanfest.
8. Manche muslimischen Kinder fahren gern mit der Familie in den Urlaub.
9. Manche Muslim\*innen sind Frühaufsteher\*innen
10. Viele muslimische Kinder freuen sich auf ihren Geburtstag.



Die Icons stammen von der Website flaticon, <https://www.flaticon.com/de/>.

## Material 5

Die markierten Begriffe findest du im ausgehändigten Lexikon. Lies dir mindestens zwei Beschreibungen durch und fasse die Inhalte in deinen eigenen Worten zusammen.

Essensregeln:

---

---

---

Ramadan:

---

---

---

Kopftuch:

---

---

---

Moschee:

---

---

---

Beten:

---

---

---

### Zusatzaufgabe:

Welche Aktivitäten machst du gerne? Kreise die Bilder ein oder schreibe Ergänzungen auf.

## LEXIKON

### WICHTIGE BEGRIFFE



#### Moschee

Die Moschee ist ein Versammlungsort für muslimische Menschen.

In Moscheen wird nicht nur gebetet. Es werden zum Beispiel auch Sprachen und Religion unterrichtet und gemeinsam Feste gefeiert. Zu einer Moschee gehört ein Gebetsraum, ausgelegt mit Teppichen.

Manche Moscheen haben ein Minarett, das ist ein schlanker Turm. Manche haben auch eine Kuppel.

So vielfältig wie muslimisches Leben und die Meinungen im Islam sind, so unterschiedlich sind auch die Baustile von Moscheen. Jeden Freitag findet das Gemeinschaftsgebet statt. Ob Muslim\*innen sehr oft, eher selten oder vielleicht gar nicht in eine Moschee gehen, unterscheidet sich von Person zu Person und kann sich im Verlauf des Lebens auch ändern.

#### Kopftuch

Manche Musliminnen tragen ein Kopftuch oder einen Schleier. Im Koran selbst gibt es **kein** Gebot dazu, aber es wird darin **erwähnt**, dass sich Frauen in der Öffentlichkeit bedecken sollten (Sure 24:31, Sure 33:56).

Manche Musliminnen beziehen das auf den ganzen Körper und die Haare. Daher tragen sie ein Kopftuch. Andere Musliminnen verstehen den Koran in dieser Frage anders und tragen kein Kopftuch.

Der Koran sagt auch, dass es im Glauben keinen Zwang geben darf. Deshalb entscheidet natürlich jede muslimische Frau für sich, ob sie Kopftücher trägt oder nicht.

Muslimische Frauen und Mädchen tragen aus unterschiedlichen Gründen ein Kopftuch oder kein Kopftuch. Manche leben damit ihren Glauben an Allah aus, manche zeigen damit ihre Identität. Manche tragen das Kopftuch auch aus Gewohnheit und Tradition, weil es zu ihrem Leben als Muslimin einfach dazugehört.

Wichtig ist, dass niemand durch dieses religiöse Symbol ausgegrenzt oder unfair behandelt werden darf.

#### Essensregeln

Wie in anderen Religionen auch, zum Beispiel im Judentum oder Hinduismus, gibt es im Islam bestimmte Essensregeln. Im Koran steht, was man bedenkenlos essen darf: zum Beispiel Fisch, Getreide, Milch, Honig, Weintrauben, Oliven und vieles mehr.

Im Koran gibt es aber auch Hinweise darauf, was verboten ist: zum Beispiel das Essen von Schweinefleisch.

**Material 6**

Die meisten Muslim\*innen essen deshalb halal (in arabischer Schrift: حلال), das bedeutet rein und zum Essen erlaubt. Hierzu gehört auch, dass das Tier auf eine bestimmte Art geschlachtet werden muss und nicht leiden darf.

**Beten**

Religion und Gebet gehören zusammen. Das haben viele Religionen gemeinsam.

Im Islam ist vorgegeben, fünfmal am Tag zu beten. Der Tag beginnt im Islam mit dem Sonnenuntergang. Deshalb ist das Abendgebet das erste Gebet. Dann folgen das Nachtgebet und das Morgengebet. Das Mittagsgebet erfolgt kurz nachdem die Sonne ihren höchsten Stand erreicht hat, und am späteren Mittag wird das Nachmittagsgebet gebetet.

Als Vorbereitung auf das Gebet waschen sich Muslim\*innen Hände, Mund, Gesicht, Arme, Kopf, Ohren und Füße mit Wasser. Viele Muslim\*innen nutzen einen Gebetsteppich. Wichtig ist aber nur, dass der Ort des Gebets sauber ist.

Das Gebet ist eine sehr persönliche Angelegenheit, denn die Menschen sprechen vertraulich zu und mit Gott. Für manche Muslim\*innen ist es ein wichtiger Teil des Tages, sich kurz zurückzuziehen und sich mit Gott zu beschäftigen. Manchen Muslim\*innen gibt das viel Kraft.

Wann und wie oft Menschen beten, entscheiden sie selbst. Niemand darf das bewerten!

Oft verändert es sich auch im Leben von religiösen Menschen, wie oft und regelmäßig sie beten.

**Ramadan**

Im Koran heißt es, dass Mohammad, der Prophet Gottes, sich jedes Jahr im 9. Monat des Mondkalenders zurückzog. Dann betete er besonders viel und gab den Armen etwas zu essen.

Deshalb gibt es im Islam den Fastenmonat Ramadan. Dann fasten viele Muslim\*innen 29 oder 30 Tage lang.

Das Fasten dauert für erwachsene, gesunde Muslim\*innen vom Morgengrauen bis zum Sonnenuntergang. In dieser Zeit sollen sie keine Nahrung und keine Getränke zu sich nehmen.

Morgens vor dem Sonnenaufgang wird eine Mahlzeit gegessen und abends nach dem Sonnenuntergang.

Kranke, Schwangere, stillende Mütter und Menschen auf Reisen fasten meist nicht oder holen es zu einem späteren Zeitpunkt nach.

Kinder müssen nicht fasten, aber manche Kinder probieren es aus, z. B. indem sie keine Süßigkeiten am Tag essen. Das Fasten ist, wie das Gebet, etwas Persönliches. Es soll den Kontakt zu Allah stärken. Das heißt aber nicht, dass man es schlechter bewerten darf, wenn jemand nicht fastet.

Das Ende des Ramadan wird mit vielen Süßigkeiten und dem Ramadanfest gemeinsam gefeiert.

UNTERSTÜTZUNGSMATERIAL

UNSERE GEFÜHLE



**Gefühle können...**

- ... sich in seelischen und körperlichen Zuständen zeigen.
- ... angenehm oder unangenehm sein und viel oder wenig Spannung erzeugen.

Alle Gefühle stehen für etwas und dürfen da sein!

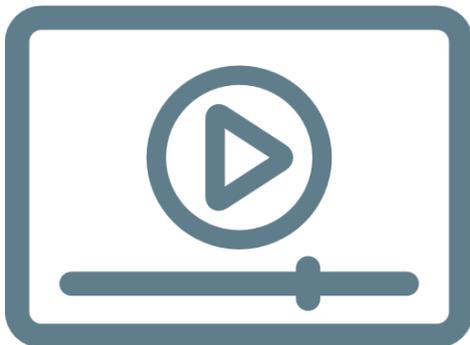
**Gefühle helfen dabei,...**

- ... zu zeigen oder zu sagen, was man empfindet und was man möchte oder braucht.
- ... Streit und Konflikte zu lösen.

## VIDEO

## 1, 2, 3 – ICH BIN AUCH DABEI!

Der Animationsfilm „1, 2, 3 – Ich bin auch dabei!“ ist der dritte von drei Filmen der Reihe „Geschichten, die bewegen“. Die Reihe dient der Prävention von Muslimfeindlichkeit und setzt sich für ein solidarisches Miteinander an Schulen ein, die vom Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur herausgegeben wurde.



Link zum Video:

<https://www.youtube.com/watch?v=ljqwTEODGck&list=PLkonsT2jM0vN2Gs3yIEAfR8Zre1pFU-Ow&index=3>

Dauer: 2:06 Min.

In diesem Video sind Untertitel auf Deutsch und Englisch aktivierbar.

**Quelle:**

„1, 2, 3 – Ich bin auch dabei!“, mikopa team, in: *YouTube*, 11. Juli 2022, <https://www.youtube.com/watch?v=ljqwTEODGck&list=PLkonsT2jM0vN2Gs3yIEAfR8Zre1pFU-Ow&index=3>, zuletzt geprüft am 16. Februar 2024.

## ARBEITSBLATT

### WAS IST EIGENTLICH DISKRIMINIERUNG?



Manchmal werden Menschen wegen einer bestimmten Eigenschaft schlechter als andere behandelt. Diese Eigenschaft kann ihnen auch einfach von anderen zugeschrieben, das heißt unterstellt werden.

So eine Ungleichbehandlung nennt man Diskriminierung. Diskriminierung kann sich auf unterschiedliche Weisen zeigen: durch Ausgrenzung, Beschimpfungen, Auslachen oder auch durch körperliche Gewalt.

Hier ein paar Beispiele:

- ein Kind darf nicht mitspielen, weil es ein Mädchen ist.
- ein Kind darf in der Schule nicht seine Muttersprache sprechen
- ein Kind wird aufgrund seiner Religion beschimpft und ausgelacht

Diskriminierung ist für die Menschen, die sie erfahren, sehr verletzend. Sie macht traurig und kann dazu führen, dass man sich ohnmächtig fühlt. Diskriminierung ist ungerecht und verboten, denn wir sind alle Menschen und haben die gleichen Rechte. Diese sind in Deutschland im Grundgesetz niedergeschrieben.

Deshalb müssen sich alle gegen Diskriminierung wehren, nicht nur die Betroffenen, sondern auch die Menschen, die Diskriminierung bei anderen beobachten. Nur so können alle in der Gesellschaft in Würde leben.

#### **Arbeitsauftrag:**

---

Beschreibe in eigenen Worten.

1. Was passiert im Film?
  2. Warum werden Maryam und Orhan ausgegrenzt?
  3. Fallen dir andere Beispiele für Diskriminierung ein? Welche sind das?
-

## HINTERGRUNDINFORMATION (für die Lehrkraft)

**STRUKTURELLER UND INSTITUTIONELLER RASSISMUS  
– ANLAUF- UND BERATUNGSSTELLEN**

Zum Schutz der von Diskriminierung Betroffenen muss schnell reagiert werden. Zur langfristigen Förderung eines diskriminierungsfreien Klimas in der Schule ist aber auch die Bekämpfung von Diskriminierung auf **struktureller und institutioneller Ebene** unerlässlich.

Auf der institutionellen Ebene wird das Handeln einer Organisation in den Blick genommen: Noch zu häufig führen Regeln, Gesetze, Praktiken und routinierte Abläufe der Institution dazu, dass rassistische Handlungen begünstigt werden. In diesem Zusammenhang wird auch von struktureller Diskriminierung gesprochen: Über Jahrhunderte gewachsene gesellschaftliche Strukturen sind verfestigt und führen dazu, dass Ressourcen ungleich verteilt sind und dadurch bestimmte Personengruppen benachteiligt werden.

Ein Beispiel für strukturelle Diskriminierung ist, dass Bildungseinrichtungen in Stadtteilen mit einem hohen Anteil von Familien mit Migrationshintergrund oder Familien mit einem niedrigen sozialen und finanziellen Status eine vergleichsweise geringere Qualität aufweisen als in anderen Stadtteilen. Dadurch werden S\*S aus diesen Familien benachteiligt.

Ein Beispiel für eine Diskriminierung auf institutioneller Ebene ist der hohe Anteil an Sonderschulüberweisungen für S\*S mit Migrationshintergrund, die mit Sprachdefiziten und kulturellen Differenzen gerechtfertigt werden. Eine Überprüfung der muttersprachlichen Fähigkeiten, um das Sprachdefizit als Ursache für Lernschwierigkeiten auszuschließen, findet dabei nicht statt.

Beratungsstellen zu den verschiedenen Formen von Rassismus und sowie zur Unterstützung von pädagogischem Fachpersonal, Organisationen und Institutionen sind teilweise bundesweit tätig. Daneben gibt es aber auch regionale und lokale Antidiskriminierungsstellen. An dieser Stelle möchten wir auf einige bundesweite Träger und Anlaufstellen mit spezifischer inhaltlicher Ausrichtung verweisen.

### **Kompetenznetzwerk Islam- und Muslimfeindlichkeit**

Das Kompetenznetzwerk zur Prävention von Islam- und Muslimfeindlichkeit bildet eine bundesweite Anlauf-, Impuls- und Transferstelle zum Thema antimuslimischer Rassismus. Es dient als Ansprechpartner, bietet Expertise und Bildungsangebote an und führt Beratung wie auch Fachaustausch durch.

Die Arbeit des ZEOK e.V. fokussiert die Bildungsarbeit zur Prävention von Muslimfeindlichkeit und antimuslimischem Rassismus im Kontext Schule und in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Hier werden Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte angeboten und Materialien zur Bekämpfung von Islam- und Muslimfeindlichkeit entwickelt.

Bei Diskriminierungsvorfällen und Beratungsbedarf kann gern an geeignete Akteure weitervermittelt werden.

[www.kompetenznetzwerk-imf.de](http://www.kompetenznetzwerk-imf.de)

[www.zeok.de](http://www.zeok.de)

### **Antidiskriminierungsstelle des Bundes**

Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes berät und unterstützt telefonisch wie schriftlich bei Diskriminierungserfahrungen und sexueller Belästigung.

[www.antidiskriminierungsstelle.de](http://www.antidiskriminierungsstelle.de)

### **Anlaufstelle für Diskriminierungsschutz an Schulen**

ADAS von Life e.V. ist eine unabhängige Beratungsstelle. Schüler\*innen, Eltern/ Sorgeberechtigte, Lehrkräfte, Schulbeschäftigte und Vertrauenspersonen des Schulumfelds aller Berliner Bezirke, die an einer Schule diskriminiert wurden oder gegen eine Diskriminierung vorgehen möchten. Sie werden gleichermaßen zu allen Diskriminierungsdimensionen unterstützt und beraten.

[www.adas-berlin.de](http://www.adas-berlin.de)

### **KiDs – Kinder vor Diskriminierung schützen**

KiDs bietet in Berlin Beratung und Begleitung in Diskriminierungsfällen an, die Kinder im Alter von 0 bis 12 Jahren betreffen. Das Beratungsangebot richtet sich an Kinder und an Erwachsene, die die Verantwortung tragen, Kinder vor Diskriminierung schützen – also Eltern und Sorgeberechtigte, Bezugspersonen, Erzieher\*innen, Lehrer\*innen und weitere pädagogische Fachkräfte. KiDs berät zu allen Lebensbereichen, in denen Kinder von Diskriminierungen betroffen sein können

<https://kids.kinderwelten.net/de/>

## ARBEITSBLATT

### DISKRIMINIERUNG – DAS KANN ICH TUN



Wenn Menschen aufgrund eines bestimmten Merkmals schlechter behandelt, beleidigt oder ausgegrenzt werden, dann ist das für diese Menschen sehr verletzend und ungerecht. Zudem ist Diskriminierung verboten, denn die Menschenrechte wie auch das Grundgesetz in Deutschland heben die gleichen Rechte für alle Menschen unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, Religion und anderer Merkmale hervor.

Deshalb sollten sich alle Menschen gegen Diskriminierung einsetzen und wehren, nicht nur die Betroffenen, sondern auch die Menschen, die Diskriminierung bei anderen beobachten. Nur so können sich alle in der Gesellschaft wohlfühlen.

1. Gib wieder, wie sich Maryam und Orhan gegen die Diskriminierung gewehrt haben?

---



---



---



---

2. Erläutere, was die anderen Kinder im Film hätten tun können und schreibt eure Vorschläge auf!

---



---



---



---

Material 11

3. Erörtere, was Menschen tun können, wenn sie eine diskriminierende Situation in ihrem Alltag selbst erleben?

---

---

---

---

5. Was können Menschen tun, wenn sie eine diskriminierende Situation in ihrem Alltag beobachten?

---

---

---

---